

Andreas Kroll

Der Kronzeuge

...momentan im Zeugenschutzprogramm, Zi. 7
- eine Krimigroteske

Andreas ist Kronzeuge und soll morgen in einem Prozess aussagen. Zur Sicherheit wird er an einem „geheimen“ Ort versteckt gehalten. Ihm zur Seite gestellt ist Knut, ein Baum von einem Mann, immer im Dienst, wortkarg und noch immer Jungfrau. Ein verschrobener Kommissar, ein nettes Zimmermädchen, eine sehr dominante Ex, eine Paketbombe und ein Profikiller sorgen für reichlich Trubel.

Wird Andreas den Abend überleben? Wird Knut seine Jungfräulichkeit verlieren?

Ja. Aber mehr wird nicht verraten.

EA 230 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

(3m, 3w)

Andreas, der Kronzeuge

Knut, sein Aufpasser

Der **Kommissar**

Zwei **Zimmermädchen**

Silvia, Andreas' dominante Ex

ORT/ DEKORATION:

Ein Tisch und ein paar Stühle stehen auf der Bühne. Auf dem Tisch steht eine Vase mit ein paar Blumen. Im Hintergrund eine kleine Kommode, in der sich zwei Sektkelcher und eine Rolle Toilettenpapier befinden. Eine Tür nach draußen, eine zu Bad/ Toilette. Ein Fenster.

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 30 Minuten

WAS NOCH?

Dieser Einakter ist Bestandteil von Andreas Kroll's abendfüllender Theater-Kabarett-Show „Das Böse, nein, es ruht und rastet nicht“ (Bestellnr. BT 540)

FEEDBACK? JA!

zum Autor: Kroll.Theater@Gmail.com

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Das Spiel

Der Vorhang geht auf. Drei Männer betreten das Hotelzimmer: Ein Geschäftsmann (ordentlich aber leger gekleidet), ein Kommissar und Knut, ein Zivil-Polizist (gleich einem Bodyguard, dunkle Sonnenbrille, überall stark ausgepolstert). Knut beginnt sofort „das Zimmer zu sichern.“ Er untersucht alle Gegenstände, blickt sich gewissenhaft überall um. Knut verzieht nie eine Miene. Er ist immer im Dienst.

Andreas:

Und Sie meinen wirklich, dass ich hier sicher bin, Herr Kommissar?

Kommissar:

Aber sicher sind Sie hier sicher. Knut ist unser bester Mann. Er wird dafür sorgen, dass Sie morgen beim Prozess als Kronzeuge aussagen können.

Andreas: *(etwas ängstlich)*

Ich habe sehr einflussreiche Feinde...

Kommissar: *(beruhigend)*

Wir sind auf alles vorbereitet. Niemand wird Sie hier vermuten.

Andreas: *(blickt sich skeptisch um)*

Ich weiß nicht... es ist nur ein einfaches Hotel...

Kommissar:

Aber gut versteckt!

Andreas:

Naja, es liegt direkt gegenüber vom Gerichtsgebäude.

Kommissar: *(stolz)*

Das ist es ja gerade!

Andreas:

Am Eingang hängt ein Schild wo drauf steht: „Zeugenschutzprogramm, Zimmer 7“.

Kommissar: *(stolz)*

Ja, genial, nicht?

Andreas:

Also ich weiß nicht...

Kommissar:

Das nennt man doppelte Polizei-Psychologie-Strategie! Hab ich mir selbst ausgedacht! Ist todsicher! Niemand kommt dahinter, weil es zu offensichtlich ist! Wieso sollten wir Sie hier verstecken, wenn draußen ein Schild hängt?

Andreas:

Das frage ich mich allerdings auch.

Kommissar:

Sehen Sie! Es funktioniert! Doppelte Polizei-Psychologie-Strategie!

Andreas:

Wenn es sich bewährt hat...

Kommissar:

Das wird sich zeigen - Sie sind der erste, auf den wir diese Strategie anwenden.

Andreas: *(ironisch)*

Beruhigend...

(Knut untersucht die Vase. Er nimmt die Blumen aus der Vase, untersucht sie und steckt sie wieder zurück.)

Andreas: *(zeigt auf Knut)*

Was macht er da?

Kommissar:

Er sichert die Umgebung. Unser bester Mann! Kein Alkohol, keine Frauengeschichten. Immer im Dienst.

Andreas: *(skeptisch)*

Aha. Kann er auch sprechen?

Kommissar:

Es gibt keinen Grund nervös zu sein. Die Hotelmitarbeiter sind selbstverständlich alle eingeweiht. Ihnen kann gar nichts passieren. - So, ich muss nun wieder los.

Andreas:
Ja, ja, die Arbeit.

Kommissar:
Begräbnis. Unangenehm.

Andreas:
Ein Kollege?

Kommissar:
Nein, ein Kronzeuge.

Andreas:
Oh.

Kommissar:
Sobald ich Zeit habe, werde ich wieder nach dem Rechten schauen. Aber Sie haben ja Knut. Da kann Ihnen gar nichts passieren.

Andreas:
Ihr bester Mann.

Kommissar:
Sie sagen es. Auf Wiedersehen, Herr Schmidt!
(Sie reichen sich die Hände.)

Andreas:
Na hoffentlich.

Kommissar:
Aber sicher doch! Genießen Sie die Zeit! *(klopft ihm aufmunternd auf den Rücken)* Hauen Sie richtig auf die Pauke! *(vertraulich, augenzwinkernd)* Bezahl alles der Staat! Gehört zum Programm.

Andreas:
Ich werde so tun, als ob dies mein letzter Abend ist, Herr Kommissar.

Kommissar:
Das ist die richtige Einstellung! Und Sie sind ja auch nicht alleine! Knut ist bei Ihnen! Bis morgen Früh!

Andreas: *(wenig begeistert)*
Toll.
(Der Kommissar geht ab. Knut sichert weiterhin. Nun aber „light“. Er geht von Fenster zu Fenster und blickt hinaus. Andreas weiß nicht so recht, was er jetzt machen soll. Er versucht mit Knut in Kontakt zu treten.)

Andreas:
Tja... *(kurze Pause)* Dann wollen wir mal auf die Pauke hauen!
(kurze Pause) Hm... gibt's da draußen was zu sehen?

Knut: *(nicht unfreundlich, aber immer abgelenkt von seiner Aufgabe)* Nein. *(kurze Pause)*

Andreas:
Aha. Heißen Sie wirklich Knut oder ist das nur ein Deckname?
(kurze Pause) Hallo?

Knut: *(überrascht, blickt stets weiterhin durch die Fenster)*
Meinen Sie mich?

Andreas:
Nein, ich spreche mit der Abhöranlage - natürlich Sie! *(kurze Pause)*

Knut:
Ich heiße Knut.

Andreas:
Ich heiße Andreas.
(Kurze Pause)

Knut:
Ja. *(kurze Pause)*
(Andreas setzt sich an den Tisch.)

Andreas:
Na, das wird ja ein richtig lustiger Abend. Was machen wir als erstes? *(kurze Pause)* Topf schlagen? *(kurze Pause)* Haben Sie... irgendwelche Hobbys? *(kurze Pause)*

Knut:

Ich? *(kurze Pause)*

Andreas:

Ich sehe schon, wir werden uns blendend verstehen. *(kurze Pause)* Wir werden richtig auf die Pauke hauen! *(kurze Pause)* Sind Sie noch da?

Knut:

Ja.

Andreas:

Aha.

(Andreas steht auf und geht immer hinter Knut her. Er blickt ihm über die Schulter.)

Andreas:

Mache ich Sie nervös?

Knut:

Nein. *(kurze Pause)*

Andreas:

Sind Sie schon mal angeschossen worden?

Knut:

Nein. *(kurze Pause)*

Andreas:

Aha. Haben Sie schon mal jemanden erschossen?

Knut:

Ja.

Andreas: (etwas überrascht)

Oh. Mehr als drei?

Knut:

Ja.

Andreas:

Ah. *(kurze Pause)* Und? Macht Ihnen das irgendwas aus?

Knut:

Nein.

Andreas:

So. *(kurze Pause)*

(Andreas geht zur Bühnenmitte und setzt sich auf den Tisch.)

Andreas:

Sie sind ja eine richtige Spaßkanone! *(kurze Pause)* Sind Sie verheiratet?

Knut:

Nein.

Andreas:

Hätte mich jetzt auch etwas gewundert. *(kurze Pause)* Soll ich uns Champagner bestellen?

Knut:

Ich trinke nicht.

Andreas: (mit gespielter Begeisterung)

He! Das waren ja drei Wörter hintereinander! *(etwas leiser zu sich)* Sogar in der richtigen Reihenfolge... *(kurze Pause)* Spielen Sie Karten?

Knut:

Nein.

Andreas:

Sie rauchen nicht, Sie trinken nicht, Sie spielen nicht und Sie sind noch Jungfrau - habe ich Recht?

Knut:

Ja.

Andreas: (ehrlich erstaunt, fast erschüttert)

Ehrlich? *(kurze Pause)* Sie sind ja päpstlicher als der Papst! Von den drei Toten mal abgesehen.

Knut:

Vier.

Andreas:

Vier. Auch gut. *(kurze Pause)* Glauben Sie an Gott? *(kurze Pause)*

Knut:

Ich weiß nicht.

Andreas: *(im Plauderton)*

Ich weiß es auch nicht. Manchmal ja - manchmal nein. *(kurze Pause)* Und Sie haben wirklich noch nie...? Erstaunlich. Sie sind doch ein hübscher Kerl. Kräftig, gut gekleidet, gepflegt, gebildet, gesprächig, geradezu geschwätzig - die Frauen müssten auf Sie fliegen. *(kurze Pause)*

(Es klopft an der Tür. Geräusch aus dem Off. Knut stürzt sich blitzschnell auf Andreas und zwingt ihn unter den Tisch. Danach springt er mit gezückter Waffe in den Seitenbereich. Dies alles sehr schnell. Es klopft erneut. Knut nickt Andreas zu. Dieser hockt, etwas verloren, unter dem Tisch.)

Andreas:

Herein!

(Das Zimmermädchen (typische Kleidung) kommt herein. Sie trägt einen gefüllten Wäschekorb. Knut hält ihr seine Waffe an die Schläfe und durchwühlt mit der freien Hand den Wäschekorb. Das Zimmermädchen ist starr vor Schreck. Aber auf ihre Art ist sie doch irgendwie cool.)

Andreas: *(freundlich)*

Guten Tag.

Zimmermädchen:

Guten Tag. *(kurze Pause)*

Andreas:

Knut, ich glaube es ist in Ordnung. Sie ist doch eingeweiht!

Knut:

Sicher ist sicher.

(Knut durchwühlt weiter den Wäschekorb.)

Zimmermädchen:

Ich bringe frische Bettwäsche.

Andreas:

Danke. Sie wissen natürlich Bescheid. Ich bin der Zeuge. *(kurze Pause)*

Zimmermädchen:

Welcher Zeuge?

(Knut ist fertig. Er steckt die Waffe wieder weg.)

Andreas: *(bestürzt)*

Ich dachte, Sie sind eingeweiht?!

Zimmermädchen:

Das ist mein erster Tag. Ich bringe nur die frische...

Andreas: *(genervt)*

...na, das läuft ja hervorragend! Dann wissen Sie von nichts?

Zimmermädchen:

Nein.

Andreas:

Knut, nun sagen Sie doch auch mal was!

Knut:

Ihren Arbeitsausweis!

(Das Zimmermädchen zeigt ihm ein Schild, das an ihrer Arbeitskleidung befestigt ist.)

Zimmermädchen:

Meinen Sie dies hier?

(Knut untersucht das Schild.)

Knut:

In Ordnung.

(Andreas kommt unter dem Tisch hervor und klopft sich die Knie sauber. Knut beginnt wieder „zu sichern“.)

Andreas:

Knut ist übrigens noch Jungfrau.

Zimmermädchen:

So?

Andreas:

Dabei ist er doch hübsch, oder?

Zimmermädchen: (*blickt Knut an*)
Ich wollte nur die frische Wäsche...

Andreas:
Stellen Sie den Korb auf den Tisch.
(*Sie tut es.*)

Zimmermädchen:
Kann ich jetzt wieder gehen?

Andreas:
Wissen Sie was? Bringen Sie uns eine Flasche Champagner auf's Zimmer.

Zimmermädchen:
Gerne.
(*Andreas gibt ihr einen Geldschein.*)

Andreas:
Das ist Ihr Trinkgeld. Alles was ich bestelle, bezahlt der Staat. Gehört zum Programm.

Zimmermädchen: (*freudig überrascht*)
Oh! Danke. Vielen Dank!

Andreas:
Schon gut
(*Das Zimmermädchen geht ab.*)

Andreas:
Halten Sie jeder Frau gleich die Wumme an den Schädel? (*kurze Pause*) Kein Wunder, dass Sie noch Jungfrau sind. (*kurze Pause*) Haben Sie eigentlich schon mal gelacht?

Knut:
Ja.

Andreas:
Aha. Mehr als dreimal?

Knut: (*schlagfertig*)
Viermal.

Andreas: (*begeistert*)
He! Das Sie war schlagfertig! Sie haben Humor! Wissen Sie wo die Toilette ist?

Knut:
Dort hinten. Ich begleite Sie.

Andreas:
Nein! Ich meine... Ich muss groß.

Knut:
Das stört mich nicht.

Andreas:
Aber mich!

Knut:
Ich habe meine Anweisungen.

Andreas:
Aber Sie warten vor der Tür!

Knut:
Nein, ich darf Sie nicht aus den Augen lassen.

Andreas:
Und wo schlafen Sie? In meinem Bett?

Knut:
Ich schlafe nicht.

Andreas:
Ach ja. Natürlich nicht. Und auf's Klo müssen Sie selbstverständlich auch nicht. Sie essen ja bestimmt auch nicht. Vermutlich atmen Sie gar nicht. Ich bin sicher, dass man unter ihrem Hemd eine Schnur findet, an der man Sie aufziehen kann. (*kurze Pause*) Also ich muss jetzt...
(*Andreas geht ins Off. Knut folgt ihm. Kurze Pause.*)

Andreas: (*Off*)
Jetzt drängeln Sie doch nicht so!

Knut: (*Off*)
Ich drängel nicht!

Andreas: (Off)

Sie hätten ruhig vor der Tür warten können!

Knut: (Off)

Ich habe meine Anweisungen!

(Das Zimmermädchen kommt herein. Sie hat eine Flasche Champagner dabei.)

Zimmermädchen:

Hallo? *(Kurze Pause)* Hallo?

Andreas: (Off)

Wir sind hier! Äh, Moment! Wir kommen gleich!

(Kurze Pause. Das Zimmermädchen blickt erstaunt in Richtung Toilette. Dann stellt sie den Champagner auf den Tisch. Aus der Kommode holt sie zwei Gläser heraus und stellt sie ebenfalls auf den Tisch.)

Andreas: (Off)

Oh nein! Hier ist aber auch gar nichts organisiert! Könnten Sie vielleicht bitte...

Knut:

Ich darf Sie nicht aus den Augen lassen!

Andreas: (wütend)

Sie können mir doch wohl eine Rolle Toilettenpapier holen!

(Knut erscheint.)

Knut: *(zum Zimmermädchen)*

Toilettenpapier?

Zimmermädchen:

Moment.

(Das Zimmermädchen geht zur Kommode, holt eine Rolle Toilettenpapier heraus und reicht sie Knut.)

Zimmermädchen:

Bitteschön.

Knut:

Danke.

(Knut geht wieder ab.)

Andreas: (Off)

Sie können schon mal den Champagner öffnen.

Zimmermädchen:

Sehr gerne.

Andreas:

Und gehen Sie bitte nicht weg!

(Sie öffnet die Flasche. Diese ist natürlich vorher manipuliert, so dass sie sich einfach öffnen lässt. Man hört eine Toilettenspülung.

Andreas kommt wieder auf die Bühne. Knut gleich dahinter.)

Andreas: *(ironisch)*

War's für dich auch so schön wie für mich?

Knut: *(versteht die Ironie nicht)*

Bitte?

Andreas:

Ach nichts. Ich habe uns etwas Champagner auf's Zimmer kommen lassen.

Knut:

Ich trinke nicht.

Andreas:

Ich weiß, Schatz. Aber wir haben bei dem Zimmermädchen etwas gut zu machen. Danke schön für den Champagner.

(Andreas schenkt zwei Gläser ein. Knut geht kopfschüttelnd sicher.)

Zimmermädchen:

Bitte sehr. Kann ich jetzt gehen?

Andreas:

Nein, nein - jetzt lassen wir es krachen! Dies ist Knut. Mein Aufpasser. Er darf mich nicht aus den Augen lassen, selbst nicht auf der Toilette.

Zimmermädchen:

Ach so. Und was ist das für ein Programm, von dem Sie sprachen?

Andreas:

Zeugenschutzprogramm. Morgen muss ich vor Gericht als Kronzeuge aussagen und der Herr Kommissar fand die Idee prima mich hier unterzubringen. Mit Kurt.

Zimmermädchen:

Ach ja, das ist ja Zimmer Nummer 7. Da ist doch am Eingang dieses Schild...

Andreas:

Und man hat Sie nicht eingeweiht?

Zimmermädchen:

Wie gesagt, das ist hier mein erster Tag. Vermutlich hat man es vergessen.

Andreas:

Wenn das so weitergeht, sind meine Überlebenschancen nicht gut.

Zimmermädchen:

Und warum steht das mit dem Programm auf dem Schild?

Andreas:

Doppelte Polizei-Psychologie-Strategie.

Zimmermädchen:

Aha.

Andreas:

Ich habe es auch nicht verstanden. Aber wir haben ja Knut. Als kleine Entschädigung für den Schreck mit der Pistole, lade ich Sie heute Abend ein. Was halten Sie davon? Seien Sie mein Gast!

(Er reicht dem Zimmermädchen ein Glas.)

Zimmermädchen:

Aber ich muss doch arbeiten.

Andreas:

Bezahlt alles der Staat. Ihr Chef ist eingeweiht. Sie sagen ihm Bescheid und wenn er zustimmt, sind Sie heute nur für Zimmer 7 zuständig! Was halten Sie davon?

Zimmermädchen: *(stellt das Glas wieder ab)*

Sie meinen das geht?

Andreas:

Bestimmt. Bezahlt alles der Staat.

Zimmermädchen:

Ich habe noch nie Champagner getrunken.

Andreas:

Sehen Sie! Und Sie haben sich bestimmt noch nie mit einem Kronzeugen unterhalten.

Zimmermädchen:

Ja, stimmt. Aber ich schreibe Krimis.

Andreas:

Ehrlich?

Zimmermädchen:

Naja, nur so für mich, aber vielleicht finde ich eines Tages einen Verlag.

Andreas:

Sehen Sie diesen Abend als Rechercheabend. Vielleicht kommen Ihnen Ideen für neue Geschichten.

Zimmermädchen:

Das würde mich schon interessieren. Ich kann ja mal meinen Chef fragen.

Andreas:

Tun Sie das. Wir warten auf Sie.

(Das Zimmermädchen geht ab.)

Andreas:

Eine Hübsche. Und nett. Das ist der Beginn eines wundervollen Abends. Knut, wir werden heute richtig auf die Pauke hauen!

Knut: *(abwesend, blickt durch ein Fenster)*

Hm.

Andreas:

Deine Begeisterung ist mitreißend wie ein Sturzbach. Es stört dich doch nicht, dass ich dich dutze, oder?

Knut:

Nein.

Andreas:

Schön. Schließlich waren wir zusammen auf der Toilette. Das können nicht viele meiner Freunde behaupten. *(nachdenklich, zu sich)* Eigentlich gar keiner... *(wieder offensiv)* Trinken wir Brüderschaft!

Knut:

Ich trinke nicht.

(Kurze Pause.)

Andreas: *(beschwingt)*

Die ist wirklich hübsch, oder?

Knut:

Wer?

Andreas: *(ungehalten)*

Wie wer?

Knut: *(naïv)*

Das Zimmermädchen?

Andreas:

Ja.

(Pause.)

Knut:

Ich habe sie mir noch gar nicht richtig angesehen.

(Kurze Pause.)

Andreas: *(ruhig, brüderlich)*

Knut, wir müssen an dir arbeiten. Du kannst doch nicht ewig Jungfrau bleiben.

Knut:

Das stört mich aber nicht.

Andreas:

Es bereitet keine akute Schmerzen, aber es ist doch kein Zustand! Wie alt bist du?

Knut:

35. *(? - Alter dem Darsteller anpassen)*

Andreas: *(zutiefst geschockt)*

35? Jesus!

(Kurze Pause.)

Andreas: *(im Pfarrerston)*

Wohnst du noch zuhause?

Knut: *(unschuldig)*

Ja.

(Pause. Andreas blickt ihn ungläubig an.)

Andreas: *(brüderlich)*

Ok. Ich werde mir etwas überlegen. Du sorgst für meine Sicherheit, ich kümmere mich um deine Jungfräulichkeit.

Knut:

Nein!

Andreas:

Du brauchst mir nicht zu danken! Das kriegen wir schon hin. Du bist nur etwas schüchtern. *(überlegt, zu sich)* Es wird keine leichte Aufgabe...

(Es klopft. Knut will Andreas wieder in Sicherheit bringen, doch dieser wehrt ab und geht einige Schritte zurück.)

Andreas:

Das wird das Zimmermädchen sein!

Knut: *(laut)*

Wer ist da?

Zimmermädchen:

Das Zimmermädchen.

(Andreas macht eine Geste wie: war doch klar. Knut steckt die Waffe weg.)

Andreas:

Kommen Sie rein.

(Das Zimmermädchen erscheint.)

Andreas:

Und?

Zimmermädchen:

Mein Chef ist einverstanden. Er sagt, dass der Staat die Kosten übernimmt und dass er eine ordentliche Rechnung schreiben wird.

Andreas:

Wunderbar! Dann leisten Sie mir heute Gesellschaft!

(Er reicht ihr ein Glas.)

Vielleicht ist es mein letzter Abend! Mag sein, dass ich morgen Früh schon tot bin. Aber was soll's... Beahlt alles der Staat! - Knut?

Knut:

Ja?

Andreas:

Ein Glas können Sie doch ruhig mit uns trinken. Nur eins.

Knut:

Nein.

Andreas:

Ich liebe seine langen Sätze. Man kann stundenlang mit ihm diskutieren. - Mit Knut kann uns gar nichts passieren. Es sei denn, der Champagner ist vergiftet.

Zimmermädchen: *(muss fast lachen)*

Vergiftet?

Andreas:

Könnte doch sein. Ich habe einflussreiche Feinde. Tja, da brauchen wir wohl einen Vorkoster.

(Pause. Knut reagiert nicht.)

Andreas:

Einen Vorkoster.

(Pause. Langsam begreift Knut.)

Knut:

Ich? Ich trinke nicht.

Andreas:

Na, dann müssen wir jetzt wohl vergifteten Champagner trinken. Zum Wohl.

Knut:

Moment!

(Knut beendet das Sichern und prüft den Champagner. Er probiert zunächst an Andreas Glas. Vorsichtig nimmt er das Glas mit zwei Fingern. Dann schnuppert er daran. Andreas und das Zimmermädchen sehen ihm mit großen Augen zu. Knut nimmt erneut eine Riechprobe. Er scheint verunsichert. Vorsichtig benetzt er seine Lippen. Schließlich wagt er einen kleinen Schluck. Abwägend spült er den Champagner im Mund hin und her. Er gurgelt. Er schluckt. Kurze Pause.)

Andreas:

Und?

Knut:

Er scheint in Ordnung zu sein.

Andreas:

Ihr Glas könnte auch vergiftet sein.

Knut:

Aber es ist doch die selbe Flasche.

Andreas:

Das Gift kann sich auch schon im Glas befunden habe.

Knut:
Unwahrscheinlich.

Andreas:
Aber möglich.

Knut:
Sie ist keine Kronzeugin.

Andreas: *(zum Zimmermädchen)*
Sie müssen ihn entschuldigen. *(zu Knut)* Das war jetzt nicht sehr galant, Knut. So wirst du auch weiterhin Jungfrau bleiben. *(Knut seufzt und kostet auch das Glas des Zimmermädchens. Diesmal mit einem einzigen Schluck.)*

Andreas:
Und?

Knut:
Ok.

Andreas:
Prima. Also Frau...

Zimmermädchen:
Sorger. Claudia Sorger.

Andreas:
Auf Ihr Wohl!

Zimmermädchen:
Danke.

(Sie stoßen an und trinken.)

Andreas:
Ich heiße Andreas. Es tut mir leid, dass wir Sie vorhin so erschreckt haben, Claudia.

Zimmermädchen:
Das ist nicht so schlimm. Ich habe starke Nerven. Ich bin allein erziehende Mutter.

Andreas:
Ach so.

Zimmermädchen:
Da bekommt man öfter eine Pistole an den Kopf gehalten. *(Knut hat Schluckauf.)*

Andreas:
Alles in Ordnung?

Knut:
Ja.

Andreas:
Knut, Sie haben einen Schwipps! Was wohl der Kommissar davon halten wird?



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!